



Anhang 6

Pressekonferenz am 2. September 2014

## **Angehörige der niedersächsischen Bürgerdelegation**

Die niedersächsische Bürgerdelegation besteht in diesem Jahr aus 15 Bürgerinnen und Bürgern, die sich im Alltagsleben besonders in den Bereichen Integration und Inklusion engagiert haben. Aus Vorschlägen der Niedersächsischen Staatskanzlei und des Landesportbundes Niedersachsen wurden folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt:

- Im DRK-Ortsverein Unterlüß engagiert sich ein 60-jähriger aus **Unterlüß, Landkreis Celle** insbesondere für die Sozial- und Seniorenarbeit. Er übernimmt die Katastropheneinsatzkoordinierung und die Organisation von Fahrten, Kursen und Veranstaltungen. (Klaus-Werner Bunke)
- Ein 20-jähriger **Hannoveraner** bringt sich in der Diözese Hildesheim in den Bereichen Inklusion und Integration ein. Er betreut eine Lernwerkstatt für Migrantinnen und ist aktiv in der sprachlichen Integrationsförderung IGS Linden. (Thomas Dierker)
- Eine Voltigiergruppe für Menschen mit und ohne Behinderung wird von einer 64-jährigen aus **Vasenthien, Landkreis Lüchow-Dannenberg** betreut. Sie leistet mit therapeutischem Reiten für Menschen mit geistiger Behinderung einen Beitrag zur Inklusion. (Gabriele Eickmeyer)
- Seit 1981 beteiligt sich eine geborene Kolumbianerin in zahlreichen entwicklungs- und migrationspolitischen Initiativen. Die 59-jährige aus **Hannover**

ist Mitglied im Integrationsrat der Landeshauptstadt Hannover und setzt sich zudem für den interreligiösen Dialog ein. (Graciela Guáqueta-Korzonnek)

- Im Behindertenschwimmsport des MTV Goslar engagiert sich ein 38-jähriger **Hannoveraner**, der zudem Fachmann für Behindertensport und Organisator von Meisterschaften und Schwimmfesten ist. Darüber hinaus ist er als nationaler und internationaler Schiedsrichter im Behindertensport aktiv. (Ingmar Hahn)
- Für den Fußballnachwuchs und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund im Sportverein Grün-Weiß Schwagstorf setzt sich ein 57-jähriger aus **Fürstenau, Landkreis Osnabrück** ein. Er selbst ist an den Rollstuhl gebunden. (Bernhard Klausing)
- Das älteste Mitglied der Delegation ist eine 77-jährige aus **Hemmingen, Region Hannover** die eines der Gründungsmitglieder des TC Odeon Hannover ist. Ihr Engagement besteht in der Eingliederungshilfe für Familien von Migranten, insbesondere in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die Vereinsmitglieder, meist osteuropäischer Herkunft stammen mittlerweile aus fünf Nationen. (Ingeborg Kunstin)
- Seit 1992 agiert ein **Wolfsburger** im Alter von 49 Jahren im Sportbereich des CVJM und wirkt bei der Integration durch Sport mit. Er betreut Volleyballspiele mit Übersiedlern und Gefängnisinsassen. (Michael Meixner)
- In der DLRG **Emstek, Landkreis Cloppenburg** ist eine 44-jährige ausgebildete Übungsleiterin für Behinderten- und Inklusionssport aktiv. Sie baute die Schwimmgruppe „Delphingruppe“ für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung auf. Außerdem betreut sie Schwimmer bei nationalen Wettbewerben. (Rita Niemöller)
- Ebenfalls am Aufbau und am Betrieb der Schwimmgruppe „Delphingruppe“ der DLRG beteiligt ist eine weitere 44-jährige **Emstekerin**. (Iris Wegmann)

- Ein 54-jähriger aus **Hildesheim** ist Trainer für die Schwimmbildung im Schulprojekt „Kooperation Schule und Verein“ an einer Realschule und Grundschule in Hildesheim. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. (Wolfgang Schlüter)
- Seit 2009 ist ein 54-jähriger **Osnabrücker** als Integrationsbeauftragter des NFV und Staffelleiter der Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen tätig. Er koordiniert zudem den Spielbetrieb örtlicher Fußballvereine, von denen etliche von Migranten gegründet worden sind oder ein großer Anteil der Mitglieder Migrationshintergrund hat. (Frank Reiner Schmidt)
- Das jüngste Delegationsmitglied mit 17 Jahren ist Schulsprecher an der KGS Hemmingen. Der junge Mann aus **Hannover** hatte die Idee für das Filmprojekt „Es gibt ein Morgen“. Der Film handelt von Jugendlichen mit Behinderung, die Hürden in Schule, Freizeit und Alltag zu meistern haben. (Kilian Lukas Scholz)
- Die erste Seniorengruppe für türkische Migrantinnen und Migranten wurde von einer 58-jährigen gebürtigen Türkin gegründet. Die **Hannoveranerin** engagiert sich in der psychosozialen Versorgung von Migrantinnen. Außerdem arbeitet sie bei Arkadas e.V., einem Verein für interkulturelle Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit, und in der türkischen Gemeinde Niedersachsen mit. (Dr. Suna Wölk)
- Seit vier Jahren ist ein 19-jähriges Mitglied der Feuerwehr Landesjugendsprecherin der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr. Die junge Frau aus **Hannover** ist im städtischen und ländlichen Bereich für die Jugendfeuerwehren aktiv und hat sich den Themen Integration und Inklusion angenommen. (Jasmin Wrede)

### **Auswahlkriterien der niedersächsischen Bürgerdelegation**

In jedem Jahr findet die Auswahl der Bürgerdelegationsmitglieder unter einem bestimmten Motto statt. Dieses ist meist von politischen Einflüssen geprägt, lässt

aber Spielraum, möglichst vielen Menschen verschiedenster ehrenamtlicher Tätigkeitsbereiche die Chance zu geben, einmal als Mitglied der Bürgerdelegation an den Feierlichkeiten teilzunehmen. In diesem Jahr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Kreis derjenigen ausgesucht, die sich im Alltagsleben für Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen einsetzen und dabei entscheidend zur Umsetzung des Integrations- und Inklusionsgedankens beitragen. Alle Delegierten wurden aus Vorschlägen der niedersächsischen Staatskanzlei und des Landessportbundes Niedersachsen ausgesucht.

### **Auswahlverfahren der anderen Länder**

Seitens des Gastgebers Niedersachsen wurde den Ländern keine Vorgabe gemacht, unter welchen Kriterien die Mitglieder der Bürgerdelegationen auszuwählen sind. Einzige Voraussetzung ist, dass sich die Menschen ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren und hierfür noch keine offizielle Auszeichnung bekommen haben. Niedersachsens Ziel ist es, sich in seiner ganzen Vielfalt zu präsentieren und insbesondere beim Bürgerfest einzelne Schwerpunkte hervorzuheben, wie beispielsweise Umwelt, demografischer Wandel, Inklusion, Migration und Teilhabe. Den Bundesländern stand frei, sich bei der Auswahl ihrer Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Aspekten zu orientieren. Dementsprechend stammen die Ehrenamtlichen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Beispielsweise sind Engagements in Hilfsorganisationen, in der Seniorenarbeit, im Behinderten- und Migrationssport oder in kirchlichen Gemeinschaften zu nennen. Aber auch aktive Mitglieder aus Redaktionen von Schülerzeitungen, Pfadfindergruppen, Heimatvereinen sowie Schöffen und Lebensretter nehmen teil. Während einige Delegationen bunt gemischt sind, bestehen andere ausschließlich aus Teilnehmerinnen und Teilnehmern desselben Ehrenamtes.